

Ein Spaziergang durch das Limmattal

Präsentiert als räumliches Porträt in fünfzehn Szenen

Student

Michael Meier

Einleitung: Das räumliche Porträt entstand aus dem Wunsch heraus, sich mit der Wahrnehmung von Orten und Kenntnissen aus dem Fachbereich Landschaftsarchitektur auseinanderzusetzen. Dafür wurde u.a. die Methode der Spaziergangswissenschaften von Lucius Burkhardt gewählt und mittels Literaturrecherchen zu "Landschaftswahrnehmung" und "Genius Loci" vertieft. Die ausgedehnten Begehungen im Limmattal wurden zu intensiven und vielfältigen Raumerkundungen. Charakterisierungen zu den beobachteten Genius Loci sind durch die räumlichen Eigenschaften "Atmosphäre", „Identität“ und „räumliche Qualitäten“ beschrieben, woraus sich neue Lesarten und Wertigkeiten für diese Region ergeben können.

Vorgehen: Das Porträt basiert weitestgehend auf einer viertägigen Erkundung im Limmattal. Die Begehung folgte über weite Strecken der Limmat. Mit Abstecher auf beide Flussseiten wurde eine breite Palette von Siedlungs- und Freiraumtypen ergangen. Ansonsten war das "freie Erkunden" Programm. Ohne vorgegebene Route wurden die spannendsten Ziele spontan angesteuert. Vor Ort einquartiert wurde der mehrtägige Spaziergang zu einem immersiven Wahrnehmungserlebnis. Die Vorbereitungsarbeit bestand in einer grundsätzlichen gesamträumlichen Betrachtung, wie z.B. kleinmasstäblichen Analysen zu Siedlung, Freiräumen, Landschaft und Topografie.

Ergebnis: Entstanden ist ein Porträt des Limmattals in 15 Szenen. Jede Szene wird auf einer Doppelseite beschrieben und visualisiert. Eine Szene kann z.B. ein Dorf, einen Landschaftsraum oder ein Stadtquartier beschreiben. Dabei stehen die vorgenannten Elemente der Atmosphäre, der Identität, sowie der räumlichen Qualitäten im Vordergrund.

Für jede Szene wurde ein Identifikationsmerkmal herausgeschält welches vor Ort besonders präsent, aber grundsätzlich für das ganze Limmattal repräsentativ ist.

In der Konklusion wurden anhand der Identifikationsmerkmale vier regionale Identitäten beschrieben. Diese regionalen Themen und Identitäten sind das Resultat qualifizierter Beobachtungen. Sie können als Grundlage für weiterführende Planungsschritte dienen und sollen eine Diskussion anstossen.

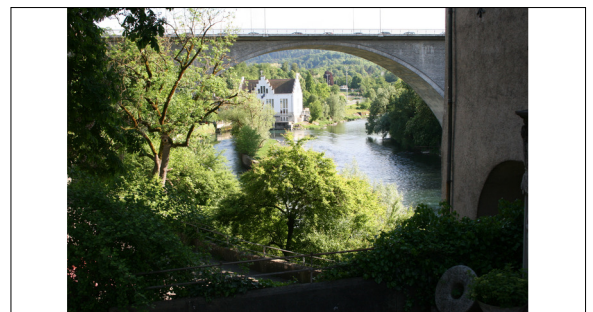
Die Arbeit führte zur Erkenntnis, dass wir als Fachpersonen, die über Planungen mitentscheiden darüber sprechen sollten wie wir Räume wahrnehmen und empfinden. Diese Erkenntnisse sollten einfließen in die fachliche Diskussion um auch Grundlage für die Planung zu werden. Gelingt uns das, so könnten sich vermeintlich abstrakte Ziele wie eine hohe Lebensqualität, gemeinsame Identitäten und attraktive Freiräume zu

gesellschaftlich und fachlich anerkannten Bedürfnissen verwandeln. Und dies ist nicht nur ein Grundstein, sondern ein Motor für die Entwicklung unserer Lebenswelt.

Blick über das Limmattal von der Ruine Stein in Baden
Eigene Darstellung



Blick vom Landvogteischloss über die Limmat in Richtung Elektrizitätswerk
Eigene Darstellung



Fussweg an der Limmat beim Kloster Fahr, in Richtung Schlieren
Eigene Darstellung



Referentin

Prof. Andrea Cejka

Themengebiet

Raumentwicklung und
Landschaftsarchitektur